

# **DIE LINKE.**

## **in Friedberg**



**Bürgermeisterkandidatin der Linken  
im Interview:**

## **Das Wichtigste ist bezahlbarer Wohnraum!**

Anja ElFechtali stellt sich in Friedberg für das Amt der Bürgermeisterin zur Wahl.

Die Mutter von zwei Kindern ist 48 Jahre und arbeitet Teilzeit in einer Sporteinrichtung.

Sie ist Vorsitzende des Vereins „Linke Hartz4-Hilfe Wetterau“. Zweimal in der Woche unterstützt sie in der Sozialsprechstunde des Vereins Menschen, die Probleme mit Behörden, Vermietern oder dem Ausländeramt haben.

Am 24. September wird in Friedberg ein neuer Bürgermeister gewählt. Oder vielleicht eine Bürgermeisterin?? DIE LINKE. Friedberg hat Anja ElFechtali als Kandidatin aufgestellt.

Wir fragen sie, was sie antreibt und welche Ziele sie mit der Kandidatur verbindet.

**Frage: Bezahlbarer Wohnraum ist dir sehr wichtig. Warum?**

Anja ElFechtali: Ich sehe in der Sozialsprechstunde des Vereins Linke Hartz4 - Hilfe, dass besonders Menschen mit geringem Einkommen sehr große Schwierigkeiten haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Selbst Normalverdiener:innen können oft die Mieten nicht mehr bezahlen. Im oberen Preissegment gibt es genug Wohnraum.

Aber im unteren Preissegment herrscht Wohnungsnot! Das wird von den örtlichen Politiker:innen überhaupt nicht zur Kenntnis genommen!

Immer noch werden vor allem Hochpreiswohnungen gebaut. Private Investoren machen mit Wohnraum satte Profite. Und sie sorgen sich nicht im geringsten um das Gemeinwohl!

„Eigentum verpflichtet“ gilt im Neoliberalismus eben



## Aus dem Ortsbeirat Kernstadt

Die linke Ortsbeirätin Fatma Demirkol brachte eine verbesserte Beleuchtung für die Carl-Trapp-Straße auf den Weg: Im Ortsbeirat wurde ihr Antrag einstimmig angenommen. Die Stadt hat den Vorschlag an die OVAG weitergeleitet und innerhalb weniger Monate wurden drei Straßenlaternen neu installiert. Jetzt ist es dort nachts schön hell.

Inzwischen stehen Bänke auf der Friedberger Kaiserstraße. Auch hier gab Fatma Demirkol mit einem Antrag im Ortsbeirat Kernstadt den Anstoß.

Dass die Bänke nach längerer Zeit tatsächlich aufgestellt wurden, ist zu begrüßen! Lange Zeit gab es keinerlei Sitzgelegenheiten, um sich mal auszuruhen.

Leider wurde ein Design gewählt, das nicht wirklich zum Verweilen einlädt. Die Bänke sind aus Metall. Das heißt, sie sind im Winter eiskalt und im Sommer zu warm. Es gibt auch keine Armlehnen, damit sich Menschen mit Handicap oder Senior:innen mal abstützen könnten.

Leider wurden die Standorte nicht besonders gut ausgewählt. Hier sollte die Stadt auf jeden Fall noch nacharbeiten.



Fortsetzung von Seite 1

**Bürgermeisterkandidatin der Linken  
im Interview:**

## **Das Wichtigste ist bezahlbarer Wohnraum!**

nicht. Deshalb müssen die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaften gestärkt werden!

**Du sagst immer:**

**„Wohnen macht arm!“**

Ja genau! Wenn ein Haushalt mehr als ein Drittel seines Einkommens für Miete ausgeben muss, dann bleibt nicht mehr allzu viel übrig. Vor allem jetzt, da die Strompreise explodieren. Auch die Preise für Heizung und Lebensmittel sind enorm gestiegen. Kein Wunder, dass in Hessen die Armutsquote bei 18,5 Prozent liegt!

**Seit 10 Jahren hilfst du ehrenamtlich Menschen in der Sozialsprechstunde deines Vereins. Was sind die größten Probleme?**

Neben den hohen Mieten sind die Energiepreise sehr belastend für die Leute. In letzter Zeit explodieren die Strompreise. Die OVAG hat im Frühjahr die Jahresabrechnungen für 2022 verschickt. Da kamen horren-

de Nachforderungen, und die Menschen wissen nicht, wie sie das bezahlen sollen.

**2023 wird Strom noch teurer...**

DIE LINKE. hat im Friedberger Stadtparlament und auch im Kreistag einen Sozialtarif für Geringverdienner:innen und arme Menschen beantragt. Doch das wurde mehrheitlich abgelehnt. Dabei ist die OVAG ein kommunales Unternehmen! Ich finde, dass sich Kommunalpolitik dafür interessieren muss, wenn so viele Leute in Armut fallen!

**Was ist mit der Friedberger Altstadt?**

Die Stadt muss hier mehr Initiative zeigen! Investitionen in ein Altstadtprogramm wären dringend nötig! Mir ist dabei wichtig, dass dort keine Puppenstube für wohlhabende Nostalgiker entsteht. In der Altstadt leben viele Leute mit geringem Einkommen. Für sie muss bezahlbarer Wohnraum erhalten bleiben. Auch dass es

*Lesen Sie auf der letzten Seite weiter*

## **Friedberg sozial und hilfsbereit!**

Anja ElFechtali möchte als Bürgermeisterin den größten Teil Ihres Gehalts in einen Fonds einzahlen, ganz nach dem Vorbild der KPÖ in Graz. So könnten Menschen in Notsituationen unbürokratisch und ohne Bedarfsprüfung finanziell geholfen werden. Wenn zum Beispiel die Waschmaschine kaputt gegangen ist oder die Stromrechnung nicht bezahlt werden kann.

Sie setzt sich dafür ein, dass die Stadt Friedberg dringend benötigte Notwohnungen baut oder erwirbt. Dazu ist die Stadt eigentlich gesetzlich verpflichtet! Menschen, die entmietet und obdachlos werden, brauchen kurzfristig eine Unterkunft.

Auch einen qualifizierten Mietspiegel hält ElFechtali für dringend nötig. Die Mietobergrenzen des Wetteraukreises sind viel zu niedrig und bilden den Wohnungsmarkt nicht realistisch ab.



Seit 10 Jahren hilft Anja Elfechtali durch den Behördenschwungel. Sie kennt die Sorgen der Menschen genau.

Fortsetzung von Seite 1 und 3

**Bürgermeisterkandidatin der Linken im Interview:**

## **Das Wichtigste ist bezahlbarer Wohnraum!**

jahrelang einen Leerstand gibt, wie beim Joh-Gebäude, ohne dass die Stadt selbst etwas entwickelt, ist ein Unding!

**Wie soll das aber bezahlt werden?**

Das ist eine wichtige Frage. Die kommunalen Haushalte sind chronisch unterfinanziert. Es gibt viele gesetzlich geregelte Pflichtaufgaben, wie z. B. die Kinderbetreuung, aber die Kommunen bekommen nicht genug Geld dafür. Es ist ihnen leider gesetzlich auch nicht erlaubt, sich wirtschaftlich zu betätigen und auf diese

Weise Geld einzunehmen. Für diese Unterfinanzierung sind im Land und Bund die gleichen Parteien zuständig, die hier soziale Politik ablehnen. Und diese Parteien tun auch nichts, um eine bessere Finanzierung zu erreichen. Kein Protest, keinerlei Druck auf ihre Parlamentarier in Land und Bund.

**Reichen denn Proteste?**

Ohne Proteste geht es jedenfalls nicht! Ich denke, es braucht eine Umverteilung der Finanzen. Sonst bleibt das Gemeinwohl auf der Strecke! Wir brauchen

wieder eine Vermögenssteuer. In Deutschland besitzen 10 Prozent Hyperreiche 60 Prozent der Vermögen. Es geht doch nicht, dass sie keine Vermögenssteuer zahlen!

Und zukünftig sollen 85 Milliarden Euro jährlich für Militär ausgegeben werden. Dieses Geld wird vor Ort in den Kommunen viel dringender benötigt. Es kann doch nicht sein, dass unser Steuergeld für Waffen und für das Töten von Menschen ausgegeben wird. Und dort, wo die Menschen leben, wird der Wohnraum immer knapper, Eltern müssen viel zu lange auf einen Kitaplatz warten und die Gesundheitsversorgung geht den Bach runter! Als Bürgermeisterin werde ich auf jeden Fall diese Zusammenhänge nicht aus den Augen verlieren.



**Herausgeber:**

**DIE LINKE. Wetterau**

**ViSdP.: Anja Elfechtali**

**Friedberg, e-mail:**

**info@die-linke-wetterau.de**

**Infos zur Kommunalpolitik  
finden Sie auf**

**www.die-linke-wetterau.de**